



Abend-

Zeitung.

41.

Freitag, am 16. Februar 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (26. Heft).

### Ueber Guipuzcoa und die Basken.

(Bechluss.)

Sehr vorsichtig muß man seyn, wenn man sich einer Eselin oder einer Pferdestute nähert, die ein Macho in Affection genommen; man läuft Gefahr, todt gebissen und geschlagen zu werden, und selbst der sonst bekannte Eigenthümer wird von der wilden Bestie nicht verschont. — Sonst sind es recht starke Thiere, die ungemein viel tragen, lange gehen und mit wenigem Stroh und etwas Gerste auskommen können. Ihr Geschrei ist aber furchtbar und wenn Eins seine gellende Stimme erhebt, stimmen Alle, selbst die ordinären Esel, mit ein, wie im gemeinen Leben; man darf sie nicht auf Nachmärschen vor dem Feind bei sich führen, sie verrathen gar leicht den Weg, den man nimmt, und fraternisiren von Ferne durch ihr Hoh mit denen im feindlichen Heere.

Die Lebensart der Einwohner ist höchst einfach und mäßig, doch sind sie wahre Verschwender gegen den benachbarten Kastilier gehalten, der gleichsam mit Nichts heizt, kocht, bratet und gedeiht, obwohl schlecht. Der gemeine Baske ist fast nur Brod, oder vielmehr Kuchen von türkischem Weizenmehl\*), die lockend aussehen, aber wie Sand ungefähr

schmecken; dabei ein Stück Speck, Wurst (voll spanischem Pfeffer, Choriza genannt), Bohnen und Rüben, mit denen aber hauptsächlich die Ochsen gefüttert werden. Jetzt werden aber auch Kartoffeln stark gebaut und geliebt. Das Del hier ist meist Rüb- oder Ruspöl; nur der Bornehme genießt aus der Rioja Olivenöl und Wein; der Arme mehr Branntwein, aguardiente. — Von Santander kommt manchmal frische Butter, manteca de vaca — für uns ein Leckerbissen, denn das schlechte, stinkende Del war uns zuwider, wogegen das Schmalz in den Thiermägen und Därmen uns besser schmeckte. Knoblauch, Zwiebeln, Salz, Pfeffer, Del und Essig würzt die Fastenspeisen, Stockfisch und dergleichen — den sie, nachdem die Engländer und Franzosen ihn an spanischen Küsten fangen und bereiten, sehr theuer von diesen wieder einkaufen. Es ist ein Refrain eines alten Volkliedes, worin ein Spanier sein Glück preist, daß er's sey: comod caraxoles (Schnecken isst), con ajos cebollas y sal, pimiento, aceite y vinagre. Choccolade trinkt auch der Niedere, nur eine Tasse aber, mit geröstetem Brod und hinterher Wasser mit schwammigen Zucker\*), bolados genannt. Ihr

nun, in Blätter gewickelt, in die Nische, wobei er die Wurst wieder zu sich zieht.

\*) Bolados, azucar espongado; man nimmt etwas Agrest (Agras verjus, Saft unreifer Weinbeeren) zu kochendem weißen Zucker, auch ein wenig Klein ge-

\*) Auch der französische Baske (als Hirt besonders) lebt so mäßig, knetet sich am Baum eine Kugel aus Mais und Wasser, drückt eine Grube hinein, läßt etwas Fett aus einer Wurst hineinträufeln und legt sie